Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 141 (1999)

Heft: 2

Rubrik: Neues aus der Fakultät

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues aus der Zürcher Fakultät

Ulrich Hübscher, Ordinarius für Veterinärbiochemie

Der Universitätsrat hat Prof. Dr. Ulrich Hübscher (geb. 8. August 1948) auf den 1. Januar 1999 zum ordentlichen Professor für Veterinärbiochemie und zum Direktor des gleichnamigen Instituts ernannt. Hübscher wird damit Nachfolger von Prof. Dr. C.C. Kuenzle, der auf den 31. August 1998 zurückgetreten ist.
Ulrich Hübscher hat an der Universität Zürich Veterinärmedizin studiert. Seit 1974 ist er am Institut für Veterinärbiochemie tätig, 1981 bis 1989 als Oberassistent und seit 1989 als nebenamtlicher Extraordinarius. Von 1978 bis 1981 absolvierte er zwei Forschungsaufenthalte am Department of Biochemistry der Stanford University (USA) und am National Institute of Medical Research, London (GB). In der Forschung befasst sich Hübscher vorwiegend mit DNA-Replikation und DNA-Reparatur von Säugetierzellen und Viren. Er ist 1988 mit dem Preis der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin ausgezeichnet worden. Schon seit 17 Jahren gibt Prof. Hübscher Studierenden der Veterinär- und Humanmedizin Vorlesungen in den Fachgebieten Molekularbiologie, Biochemie und Zellbiologie.
Wir wünschen Ueli Hübscher weiterhin viel Erfolg und Befriedigung in seiner Tätigkeit als Forscher und Lehrer an unserer Fakultät und danken ihm an dieser Stelle auch für seinen grossen Einsatz zum Nutzen der Veterinärmedizin allgemein.

M. Wanner, Dekan

Mitteilungen

Sehr geehrte Tierärztinnen Sehr geehrte Tierärzte

Mit dem Jahresende 1998 endete auch unsere Tätigkeit und unser Engagement für die Weiterbildung der praktizierenden Tierärzte und Tierärztinnen. Für uns waren die vergangenen 6 Jahre eine Herausforderung, die wir gerne angenommen haben. Oft wurden wir von Anmeldungen übersät, was natürlich trotz grossem Arbeitsaufwand immer eine Bestätigung unserer Arbeit war und schlussendlich immer wieder Ansporn für weitere Kurse brachte. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die grosse Arbeit und Unterstützung der Professoren/Innen beider Vet.-Med.-Fakultäten und Kollegen/Innen des Mittelbaus bei der Gestaltung und Durchführung dieser Programme. Ohne ihren Mehr-Einsatz zu der ohnehin schon grossen Arbeitsbelastung wäre der Erfolg nicht möglich gewesen. Für die rege Teilnahme, das Vertrauen und für das grosse Interesse, welches Sie als Teilnehmer/Innen uns entgegengebracht haben, möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken.
Wir hoffen, dass in Zukunft weiterhin so rege an Weiterbildungskursen teilgenommen wird, und wünschen Dr. Olivier Glardon (Leiter Zentralstelle für Weiter- und Fortbildung) und Frau Elisabeth Müller (Sekretärin) viel Erfolg.

Dr. Brigitte von Rechenberg
Ursula Schoch

Buchbesprechungen

Vetbase 3.1 for WINDOWS A database with veterinary dosages for non-antibiotic drugs

H.J. Kuiper, J.D. Kuiper. CEO Dutch Veterinary Information Systems, Utrecht. US$175.

Bei Vetbase handelt es sich um eine englischsprachige Datenbank, welche mehr als 13 000 Dosierungsempfehlungen zu über 800 Wirkstoffen (ohne Antibiotika) bei 170 Tierspezies (inklusive Fische, Vögel, Amphibien und Reptilien) enthält. Die Dosierungsangaben stammen aus veterinärmedizinischen Fachbüchern, und bei jedem Eintrag sind auch die entsprechenden Literaturreferenzen abrufbar. Die einzelnen Dosierungsempfehlungen können mittels einer Suchfunktion anhand der 4 Suchkriterien Tierspezies (inklusive Altersgruppe), Wirkstoffname, Applikationsart und therapeutische Einteilung gesucht werden. Die Daten lassen sich dann sowohl als Einzeldatensatz wie auch in Listenform darstellen. Bei einzelnen Datensätzen sind auch die therapeutischen Indikationen sowie genauere Dosierungsschemas vorhanden. Speziell zu erwähnen ist, dass bei den Dosierungen zwischen adulten, Jung- und neonatalen Tieren unterschieden wird und auch eine Extrapolation der Dosis auf andere Tierarten möglich ist. Allerdings fehlen Angaben zu Kontraindikationen und unerwünschten Wirkungen, und auch die therapeutische Einteilung der Wirkstoffe ist teilweise gewöhnungsbedürftig (nichtsteroidale Entzündungshemmer sind unter Nervensystem/Analgetika zu finden). Vetbase läuft unter Windows 3.1/3.11 und Windows 95/98 und ist sehr einfach zu installieren. Abschliessend ist zu sagen, dass dieses Programm für einen Tierarzt, welcher nur Dosierungsempfehlungen sucht, sehr nützlich sein kann – aber der recht hohe Preis von US$175 und das Fehlen der Antibiotika dürften etwas abschreckend wirken.

D. Demuth, Zürich